



Pressemitteilung, Wien am 28. September 2025

Kontakt

Prof. Dr. Johannes Hoff, Johannes.Hoff@uibk.ac.at

10 Regeln für die Digitale Welt - Die Future Foundation stellt sich vor

Am 29. September 2025 tritt die Future Foundation erstmals in Wien an die Öffentlichkeit. Sie stellt 10 Regeln für die Digitale Welt vor, die einer umfassenden „Digitalen Transformation“ unserer Lebenswelt Grenzen setzen sollen. Grenzen im Interesse von Menschenwürde und Demokratie.

In der Future Foundation haben sich 16 führende Wissenschaftler und Autoren aus 3 Ländern, 12 Fachbereichen und 11 Universitäten zusammengeschlossen. Offen hinterfragen sie vor dem Hintergrund ihrer langjährigen Forschung einen blinden Fortschrittglauben, der die „Digitale Transformation“ als unausweichliches Schicksal erscheinen lässt. Die Future Foundation bestärkt Bürger und Entscheidungsträger auf allen Ebenen der Gesellschaft darin, ein neues Gleichgewicht bei der Nutzung und dem Design von IT-Technologien zu suchen. Wenn Technologien wie KI weiter so unreflektiert eingesetzt werden, wie das derzeit passiert, geraten Menschenwürde, Umwelt und Gesellschaftsordnung ebenso wie Demokratie und Wirtschaft in eine gefährliche Schieflage. „Digitale Technologien verändern unser Denken und unsere Werte – wir müssen aufpassen und handeln, damit dies nicht so geschieht, wie es allein den Tech-Milliardären gefällt“, sagt Gerd Gigerenzer, Mitglieder der Future Foundation und Vize Präsident des European Research Council (ERC).

10 Regeln für die Digitale Welt

Konkret tritt die Future Foundation mit 10 Regeln für die Digitale Welt an – klaren Leitlinien, die alle angehen. Sie bilden die Grundlage für eine neue Geschichte über die Zukunft und erlauben jedem Einzelnen Anwendungsbeispiele in seinem eigenen Lebens- und Arbeitsalltag zu finden.

1. Erhebt digitale Technik nicht zum Selbstzweck.
2. Schreibt Maschinen keine Menschlichkeit zu.
3. Schafft Raum für Muße und analoge Begegnung.
4. Garantiert den Erhalt sozialer und demokratischer Kompetenzen.
5. Zerstört nicht die Natur für den technischen Fortschritt.
6. Behandelt Menschen nicht als bloße Datenobjekte.
7. Lasst Euch nicht Eurer menschlichen Potenziale beraubten.
8. Verleugnet nicht die Grenzen der Technik.
9. Nutzt Maschinen nicht, um die Freiheit Anderer zu untergraben.
10. Verhindert Machtkonzentration und garantiert Teilhabe.

Von der Universität Innsbruck nimmt Prof. Dr. Johannes Hoff (Institut für Systematische Theologie) teil. Hoff sagt: „Der Mensch produziert nicht nur Technik, er hat auch eine unausrottbare Tendenz, sich in technisch generierte Idole zu verlieben.“

Für mehr Information zu den 10 Regeln siehe: <https://www.thefuturefoundation.eu>

Über die Future Foundation

Die in der Future Foundation zusammenwirkenden, interdisziplinären, hochrangigen und politisch sowie ideologisch unabhängigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Autorinnen und Autoren stellen ein philosophisch, psychologisch und medizinisch realistisches, nicht verhandelbares, humanistisches und bejahendes Menschenbild neu ins Zentrum. Getragen wird die Future Foundation von Prof. Dr. Oskar Aszmann (Neurochirurgie, MedUni Wien), Christopher Coenen (Politikwissenschaft und Technikfolgenabschätzung, Karlsruher Institut für Technologie), Prof. Dr. Thomas Fuchs (Psychiatrie und Philosophie, Universität Heidelberg), Prof. Dr. Dr. h.c. Gerd Gigerenzer (Psychologie, Emeritus, Univ. Potsdam & Max Planck Institut, Vize Präsident ERC), Prof. Dr. Armin Grunwald (Philosophie, Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag, Karlsruher Institut für Technologie), Prof. Dr. Johannes Hoff (Philosophische Theologie, Universität Innsbruck), Yvonne Hofstetter (Unternehmerin und Autorin, München), Prof. Dr. Marc Langheinrich (Informatik, Universität der italienischen Schweiz, Lugano), Paul Nemitz (Jurist, ehm. Europäische Kommission), Matthias Pfeffer (Council for European Public Space, München), Prof. Dr. Jürgen Pfeffer (Computational Social Science, TU München), Prof. Dr. Surjo Soekadar (Neurotechnologie, Charité - Universitätsmedizin Berlin), Prof. Dr. Sarah Spiekermann-Hoff (Wirtschaftsinformatik, WU Wien), Prof. Dr. Thomas Stieglitz (Biomedizinische Mikrotechnik, Universität Freiburg), Prof. Dr. Dr. h.c. Christiane Wendehorst (Rechtswissenschaften, Universität Wien)